

Die Schwalbe

Zeitschrift für das Problemschach

Heft 29 - November 1961

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: SCHWALBE V.v.P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, Hamm i. W., Lisenkamp 4; Probleme an die Sachbearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str. 10 (2♣) Dr. Werner Speckmann, Hamm i. W., Lisenkamp 4 (3♣ u. Mehrzüger) Peter Kniest, Wegberg, Tüschbroicher-Str. 59 (Märchenschach) Dr. Karl Fabel, München 9, Pistorinstr. 8 (Mathemat. u. Retro) Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen + Liste)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15. Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V.v.P. Hamburg 94717 oder auf Konto-Nr. 1364 bei der Städtischen Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährlich 12,00 DM.

Versand: Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Schriftleitung: Peter Kniest, Wegberg/Rhld., Tüschbroicher-Str. 59 (Ruf: 433)

Jacob Haring (Den Haag):

EINS AUS DEM ANDERN oder: Wie man auf Problemideen kommt

Vielleicht interessiert es die Leser und Komponisten der „Schwalbe“, wenn ich hier einmal etwas darüber erzähle, wie ich von einem Zweizüger aus die Idee für den folgenden bekam. Wie bekommt man überhaupt die Ideen? Es ist alles ganz einfach und gar nicht so schwierig, wie mancher Löser denken mag. Was wirklich für jeden Komponisten schwierig bleibt, das ist die gute Ausarbeitung eines eigenen Gedankengangs in schöner Form. Also auch hier: Ein Prozent Inspiration und 99 Prozent Transpiration!

Die Bezeichnung „Thema“ schätze ich übrigens nicht und ziehe „Gedanke“ oder „Idee“ vor. Den meisten Wert hat ein eigener, origineller Gedankengang, der sich dem Löser ganz von selbst mitteilt.

I.

Im Jahre 1956 gab es im „American Chess Bulletin“ ein Thematurnier mit der Forderung: „In Verführung und Lösung wird eine direkte Mattdrohung durch Sperren schwarzer Linien geschaffen.“ Es gelang mir, diese einfache Idee vielfach zu setzen, aber ich kann Ihnen versichern, daß es eine schwierige Arbeit war und mehrere Stunden dauerte, vor allem weil man auf das Schlagen der weißen Themafigur eine Erwiderung brauchte. Hieraus kam schließlich die Aufgabe 1.

Hiernach aber kam mir plötzlich der Gedanke: Man kann doch auch verschiedene schwarze Linien vorsorglich absperren, d.h. nicht um eine Drohung, sondern um auf einen schwarzen Gegenzug ein Matt zu erhalten. So entstand 2a.

Der Gedankengang spann sich weiter: Gegen die durch vorsorgliche Linien-sperrungen vorbereiteten Matts hat Schwarz eine fortgesetzte Verteidigung, wobei die weiße Sperrfigur dann die Sekundärmatts liefern kann. Hieraus ergab sich 2b.

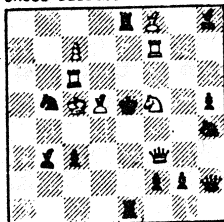
Noch weiter: Man benutzt die Linien-sperrungen für die Primär- und die Sekundärmatts, wie in 2c.

Wieder weiter: Sperren Verführungs- und Schlüsselzug zwei schwarze Linien zugleich, so kann bei schwarzer f.v. die eine Sperrung jeweils im Primär-, die andere im Sekundärmatt genutzt werden. Dies zeigt 2d.

2e gibt die obigen Ideen in gemischter Form (bei Wegschlag des Bd6 statt Sperrung und je zweimal fortgesetzter Verteidigung).

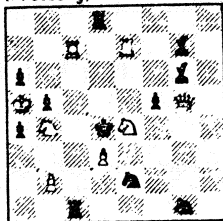
(10 Aufgaben von Jacob Haring)

1. II. Preis, IT. American Chess Bulletin 1956



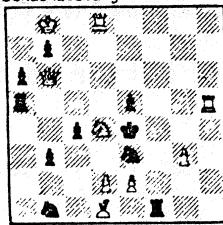
Matt in 2 Zügen 8+12
1.Sg7/Sg3/Se7? f1d/f1d/
Sd4! - 1.Se3!

2a. 3. ehr. Erw., „Smer“ (Preßburg) 1959



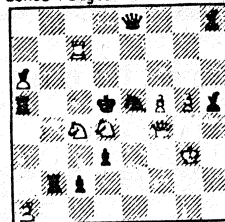
Matt in 2 Zügen 8+11
1.Se4 bel.? f4! - 1.Sf6?
(f4 2.De5) Lh6! - 1.Sd6?
(f4 2.Dd5) Le5! - 1.Sc3?
(f4 2.Dc5) Le5! -
1.Sc5! f4 2.Sc6#

2b. 1. Preis, Deutsche Schachzeitung 1959



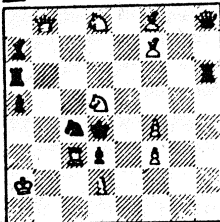
Matt in 2 Zügen 9+10
1.Sf3? (Se3-/Sf5! 2.Dg6/
Sg4) Tc5! - 1.Sb3? (Se3-
2.Lc2) S:d1! - 1.Sb5!
Se3-/Sd5! 2.0:b7/Sd6#

2c. 1. ehr. Erw., Holländisches Ringturnier 1960



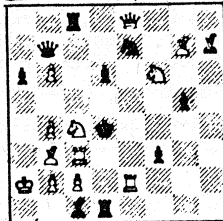
Matt in 2 Zügen 9+9
1.Se6? (Se5 bel./Sg4! 2.
Se3/Df3) D:e6! - 1.Sb3!
Se5 bel./Sd7! 2.Sb6/Lb7#

2d. Die Schwalbe Nov. 1959



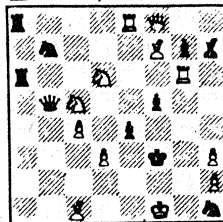
Matt in 2 Zügen 10+8
1.Sb6? (S bel./Sd6! 2.
Lc5/Se6) S:d2! - 1.Sf6!
S bel./Sd6! 2.De5/Se6#

2a. 1./2. e. E. g., FIDE 58/59



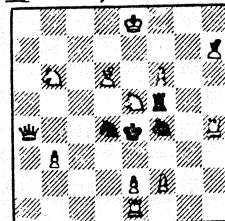
Matt in 2 Zügen 12+11
1.Sd4 bel.? Se7 bel.! 1.
S:d6! (S bel./Sg6!/Sd6!
2.De5/Sf5/Tc4) Lf4! - 1.
Sd2! S bel./Sf5!/Sd5! 2.
De3/Td3/S:f3#

3. II. Pr., Problemebl. 58



Matt in 2 Zügen 12+10
1.T:e4? (fe 2.Le8) D:c4!
1.Tg4? (fg 2.Lg6) g5!
1.Sd:e4? (fe 2.Le6) T:g6!
1.Sc:e4! fe 2.Ld5#

4. III. Pr., Problem 1960



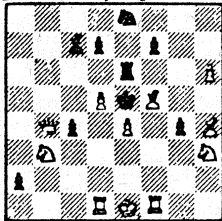
Matt in 2 Zügen 12+4
1.Sg6?(Te5+ 2.Se5) T:f6!
1.Sg4?(Sf:e2 2.Se5) Sg6!
1.Se4! Sd:e2 2.Se5#

Gleichzeitig tauchte ein ganz anderer Gedanke auf, oder eigentlich zwei. Der eine war, daß Weiß im ersten Zug, statt schwarze Linien zu sperren, auch solche öffnen kann, um sie dann erst im Mattzug zu sperren. So entstand nach einigen Versuchen die Nr. 3, die nach meinem eigenen Dafürhalten einer meiner originellsten Zweizüger ist. Auch hier war die gute Ausarbeitung sehr zeitraubend! Damit verbunden war der andere Einfall, Schwarz die Bewegungsfreiheit nicht durch Linienöffnen, sondern durch Entfesseln zu geben: Die Pattposition Nr. 4. Für die Einheit und Harmonie des Spiels sorgt die dreimalige Rückkehr der weißen Themafigur.

II.

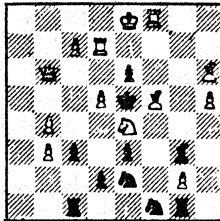
Nun kann man aber auch noch die Farben wechseln, nämlich Mattdrohungen entstehen lassen unter Sperrung weißer Figuren in Verführung und Lösung; man kann dabei dem schwarzen König Fluchtfelder geben und dann noch mit Blockkadevarianten experimentieren. Auf diese Weise werden in 5a durch zwei weiße Themafiguren der Reihe nach die folgenden vier Fluchten und Matts bewirkt: Kd4/Kd6/Kf4/Kf6 2.S:c4/Sd3/S:g4/Sf3, während die wechselweise auf d6 und f6 auftretenden Blockzüge von S oder T durch 2.Dc3 bzw. Lc3 erledigt werden. In 5b verstellt ein weißer Springer 4 verschiedene weiße Figuren, gibt dabei 4 verschiedene Fluchten, hat 4 verschiedene Drohmatts und schafft 4 verschiedene Blockvarianten - unter anderem! Von allen meinen je gebauten 2# hat mich dieser am meisten Mühe gekostet. (Anm.d.Red.: Der Richter im Turnier jedoch kommentierte: „Kompliziert angelegt, aber nicht sehr interessant“ und plazierte zwei nicht so interessante andere Aufgaben des Verfassers wesentlich höher!)

3a. Problem, August 1958



Matt in 2 Zügen 11+9
1.Sd2/Sc5/Sf2? Tc6/Te7
/Tg6! - 1.Sg5!

3b. 9.Lob, Tschigorin-Gedenkturnier 1959/1960



Matt in 2 Zügen 13+10
1.Sg5?(Kf4/Sd4 2.Sf3/Dd6)
ef1 - 1.Sc5?(Kd4/Sf4 2.
Sd5/Lg7) d1d! - 1.Sf6?(K:
f5/ef 2.D:e6/Te7) Sh2! -
1.Sd6! K:d5/ed 2.Dc5/Te7

"Honor to Ellerman"

Vor vierzig Jahren lief unter diesem Titel monatelang ein Lösungsturnier des berühmten "Good Companion Chess Problem Club". Eine solche wirklich weltumspannende Problemisten-Vereinigung, die auch tatsächlich ein freundschaftlicher Bund war, hat es bei allen äußeren Fortschritten der Organisation nie wieder gegeben, und so mag wohl auch eine öffentliche Muldigung wie die damalige an Ellerman heute unmöglich sein. Er wird - im Gegensatz zu mancher geringeren Erscheinung - wahrscheinlich nie der Gegenstand eines Problembuches sein; dafür ist der "Zweizügerkönig", der "grand old man" aus Buenos Aires oder wie er sonst immer genannt wird, zu all seinen Lebzeiten zu unverwundlich aktiv und zu unwahrscheinlich produktiv gewesen. Man hätte nie den ganzen Ellerman in ein Buch fassen können. Es muß genügen, daß nun schon in mindestens dritter Generation jeder Problemfreund auf dieser Welt weiß oder baldigst erfährt, wer Ellerman ist. Und umgekehrt ist für Ellerman - viel mehr als für Alters- und Ruhmesgenossen wie Mansfield, Larsen und andere - das Wissen, daß man so von ihm weiß, ein Schaffens-, ja Lebenselixier.

Für viele wird interessant sein, was Ellerman in seinem letzten Brief vom 7. Oktober 1961 schreibt (er vollendet am 12.2.62 das 69. Lebensjahr): "In diesen mehr als 50 Jahren habe ich 4437 Probleme verfaßt, mit 2540 davon an 642 internationalen Turnieren teilgenommen und in diesen 929 Auszeichnungen erzielt, nämlich 319 Preise (davon 104 erste Preise), 384 ehrende Erwähnungen und 226 Lobe. Weitere 90 Bewerbungen laufen zur Zeit in 32 noch nicht abgeschlossenen Turnieren."

Viel von dieser Arbeit ist unter schwierigen Verhältnissen entstanden. Meine Familie bringt dem Schach sehr wenig Verständnis entgegen, und Erschwernisse des äußeren Lebens (a complex matter of life) haben sich auch in bösen Fehlern auf dem Schachbrett niedergeschlagen." (Hier erwähnt E. eine von Mansfield monierte Konstruktionsschwäche in einem Preisproblem der letzten Zeit.) "Vor 1946 liegen magere Jahre (= geringe Produktion). "Seltsam ist folgendes: Mein erster Preis in Guidelli-Gedenkturnier von 1925 war in einer halben Stunde fertig, es war eine jener Positionen, die man 'im Schlaf' aufbaut." (Diese unvergängliche Perle der Problemkunst steht schon in vielen Büchern, mehrmals auch in der "Schwalbe" und wird noch oft gedruckt werden. Soll irgendeiner die fünf oder sechs denkwürdigsten Zweizüger nennen, so ist sie bestimmt dabei.)

- 427 -

Sicherlich läßt sich auch mit der Öffnung weißer Linien in Verführung und Schlüssel etwas machen, und vielleicht gibt es auf diesem Gebiet noch viele lohnende Möglichkeiten. Ich denke allerdings, daß es wahrscheinlich doch schwierig sein wird, mit diesem Motiv Einheit und Schönheit zu erzielen.

III.

Schließlich kann man die unter I und II erwähnten Motive in Verführungs- und Lösungszügen kombiniert darstellen, was tabellarisch so aussieht:

Schwarze Linie sperren und weiße Linie öffnen,
Schwarze Linie sperren und schw. Linie öffnen,
Schwarze Linie und weiße Linie sperren,

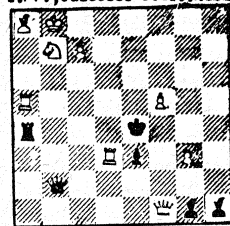
Weißer Linie und schw. Linie öffnen.
Auch hier würden die Komponisten vielleicht noch viele Möglichkeiten entdecken können.

Den Haag, Sept. 1961

Jacob Haring

A. Ellerman

1. Pr. Guidelli-Ged. Turn.



2+ 1.Td7! 9+6

"Sie können dies alles zitieren und auch das folgende schreiben: Für Beweise der Freundschaft in so vielen der Problemkunst geweihten Jahren habe ich außer Ihnen selbst besonders zu danken: Mansfield und Kipping aus England, K.A.K.Larsen und Toft aus Dänemark, ten Cate und Hartong aus Holland, Argüelles aus Spanien, Chicco und Castellari aus Italien, Petrovic in Zagreb, Fleck aus Ungarn, Holladay und Wilson aus USA.

Entschuldigen Sie, daß ich dies schreibe, aber gesundheitlich geht es mir schlechter von Tag zu Tag, und jeder Brief, den ich jetzt oder später erhalte, ist eine Freude für mich."

Wenn alle, die an seinen Problemen schon Freude hatten, zu Weihnachten oder Neujahr einen Kartengruß senden an Arnoldo Ellerman, Nazca 738, Buenos Aires (Argentinien), dann gäbe das ein schönes und ansehnliches Geschenk - ein gewürdigtes und ein verdientes.

(HAt)

Karlheinz Ahlheim, Worms:

E I N N E U E R B E I T R A G Z U R B E U G U N G

Die übliche Definition der Beugung besagt, daß von mehreren ungleichwertigen schwarzen Verteidigungen die g u t e n durch direkte oder indirekte Vorplanmanöver ausgeschaltet werden. Diese Definition ist unvollständig, wie im folgenden zu zeigen ist.

In der Tat sind uns bisher lediglich solche Beispiele bekannt geworden, in denen Weiß durch Zurechtstellung eigener oder durch Lenkung gegnerischer Figuren eine r ä u m l i c h e Schädigung der schwarzen Stellung derart herbeiführt, daß Drohung und Hauptplan in völliger Identität durch die Vorpläne hindurch wirksam sind.

Es ist eigentlich verwunderlich, daß die Komponisten den doch sehr naheliegenden Gedanken, die S c h w e i z e r - I d e e auf die Beugung anzuwenden, noch nicht entwickelt haben. Gleichwohl hat auch hier - wie bei so manchen anderen Themen - Erich Brunner unbewußte Vorarbeit geleistet. In seinem berühmten Opus, das wir nachstehend noch näher erläutern werden (es steht als Nr.167 im Brunnerbuch von H.Klüver; dort möge man dann die eingehende Lösungsbesprechung nachlesen) ist lediglich die Rede von einer vielfachen Beschäftigungslenkung. Brunner selbst und auch späterhin den Kommentatoren dieses Stückes ist aber offenbar entgangen, daß hier schon die oben von uns tendierte Ideenverbindung, wenn auch recht verschleiert und vielleicht ohne die notwendige logische Eindringlichkeit, vorgebildet ist. Merkwürdig genug, zu gestehen, daß wir ohne Kenntnis dieses Brunnerstückes eine sehr ähnliche Grundstellung zur Verwirklichung der Darstellung gewählt haben. Die nachträgliche Verwunderung war für uns um so vollkommener.

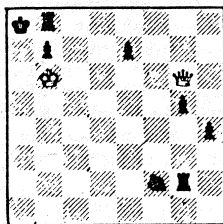
Ehe wir nun an den beiden praktischen Beispielen unsere These erhärten, seien noch einige grundsätzliche Bemerkungen zu diesem Vorwurf gestattet. Es tut u.E. dem Wesen der Beugung keinen Abbruch, daß der rech entsprechenden Vorplanlenkungen unter D r o h w e c h s e l ausgeführte Hauptplan die ursprünglich guten Paraden von Schwarz bestehen läßt, aber, und das ist wichtig, jetzt nur mehr als belanglose Züge. Denn es ist doch im Verhältnis zum tatsächlich durchgespielten Hauptplan unwesentlich, ob die guten Paraden nur effektiv ausgeschaltet werden, indem ihnen das Wesen einer Parade genommen wird (durch D r o h w e c h s e l), oder ob sie durch die übliche Lenkung aus dem Verteidigungssystem herausgenommen werden. Der einzige Unterschied zwischen beiden Möglichkeiten liegt u.E. in ihrer verschiedenartigen Zuordnung zur Stellungsdynamik, d.h.: die übliche B e u g u n g basiert auf K r a f t - R a u m - V e r ä n d e r u n g e n innerhalb der vorgegebenen Position, unsere, wie wir sie hier nennen möchten, D r o h w e c h s e l - B e u g u n g dagegen auf K r a f t - Z e i t - V e r s c h i e b u n g e n. Schwarz fehlt das ursprünglich vorhandene Tempo zum Eingreifen. Er hebt gleichsam den Arm, um den vormals guten Verteidigungszug auszuführen (derselbe ist auch jetzt noch vorhanden, aber i n d i f f e r e n t), und sein Arm sinkt zurück, wie er erkennt, daß ihm keine Zeit mehr bleibt, die neuerliche Drohung, die, wie hier doch schließlich nur in die alte überleitet, so zu parieren.

Die beiden nun folgenden Stücke mögen nunmehr das theoretische Dunkel um diese Angelegenheit ein wenig erhellen. Es sei uns dabei gestattet, unser eigenes an die Spitze zu stellen, weil es das Wesentliche vielleicht etwas klarer herausstellt. Das Brunnersche Stück möge man dann als unbewußtes Pionierstück vergleichen. Im übrigen sind wir der Meinung, daß diese Anregung bei

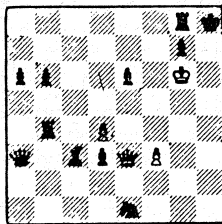
Karlheinz Ahlheim Erich Brunner

Urdruck (nach E. Brunner)

1. Preis, Turnier des
Großdt. Schachbundes 1935



Matt in 7 Zügen 2+8



Matt in 6 Zügen 4+11

den Komponisten auf fruchtbaren Boden fallen müßte, so daß sehr bald schon gewichtigere Beiträge zu diesem Thema erscheinen sollten.

Obwohl ich meine, daß erhebliche Unterschiede zwischen beiden Stücken bestehen, möge unser Stück den Zusatz „nach E. Brunner“ tragen wegen der Ähnlichkeit im Aufbau und der gleichen Grundkonzeption.

Lösungen:

(Ahlheim): Auf 1.Dg7? (dr. 2.Da1+) hat Schwarz die schlechte Parade 1.-, Te8? mit der Forts.: 2.Da1 Kb8 3.Da7+ Kc8 4.D:b7+ Kd8 5.Dc7+ und die gute Verteidigung 1.-Tg1!

Der Vorplan 1.Df7? (dr. 2.Da2+) reicht nicht aus: 1.-, Th8? 2.Dg7! (dr. D:Th8+ und nicht mehr Da1+, also Drohwechsel) 2.-, Te8 und 3.Da1+ usw., aber wiederum hat Schwarz eine gute Parade: 1.-, Sf2 zieht!! Deshalb 2.Vorplan!: 1.Df5 (dr. Da5+)! Tg8 (1.-, Th8? 2.Da5+ Kb8 3.De5+ nebst 4.D:h8!) 2.Df7 (dr. D:g8!, Drohwechsel) 2.-, Th8 3.Dg7! (dr. D:h8!, Drohwechsel) Te8 4.Da1+ 5.Da7+ usw.

Hauptplan: Hinlenkung des antiblockenden Tb8 zum Fernblock auf e8, was aber nur durch fortgesetzte Drohwechselbeugung geschehen kann. Das Ganze ist natürlich im weiteren Sinne, wie auch bei Brunner zu lesen ist, eine Beschäftigungslenkung, so daß der Schluß gestattet ist, daß eine Beschäftigungslenkung in verschiedenen Fällen, wenn das logische Gefüge gewahrt ist, zugleich Drohwechselbeugung darstellt.

(Brunner): Wir beschränken uns hier auf die Wiedergabe der zum Verständnis unserer Ausführung notwendigen Hauptvariante: 1.Df2, De4, De5, D:e6? Ld2! 1.f4! (dr. Dh3+) Td8? 2.Dh3+ Kg8 3.Dh7+ Kf8 4.D:g7+ Ke8 5.Df7+, deshalb: 1.-Ta8 2.De4 (dr. D:T, und nicht primär Dh1+, dennoch nur ein Pseudodrohwechsel, denn die ursprünglich gute Parade 1.-, Ld2 ist gar nicht mehr möglich, weil die Diagonale d2-h6 verstellt ist; es fehlt also die Zweckreinheit des echten Drohwechsels) 2.-, Tb8 3.De5 (dr. D:T), wiederum kein echter Drohwechsel, denn es droht außerdem noch D:g7+ 3.-, Tb7 4.D:e6 Tb8 5.De5 nebst De8(:g7, h3)+.

Worms/Rh., Martinsgasse 3 im Mai 1961

Karlheinz Ahlheim

Urdrucke

November 1961 (Nr. 792-822)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Str. 10) Richter des Informalturniers 1961: J. Beszczyński, Danzig

Gehen wir mal der Reihe nach! Der mond ist auch nur ein kleiner Himmelskörper und hat auch Phasen (792). Bei 793 hat der Bearbeiter dem komponierenden Löser zuliebe zwei Augen zugeedrückt, das für Originalität und das für Ökonomie. Der ahnungsvolle Autor schreibt: "Ich finde es eigentlich seltsam, daß gerade an den 2+ mehr und auch schärfere Kritik geübt wird als an allen andern Aufgaben. Vielleicht liegt das an der modernen und oft fast abstrakten Thematik..." Es liegt wohl eher daran, daß beim 2+ die konstruktionstechnischen Sünden leichter beweisbar sind. An solchen fehlt es übrigens in der heutigen Serie leider nicht. Immer munter aufspießen, lieber Löser, das ist für die Komponisten so gesund wie Spinat für Kinder! Gleich die nächste Nummer (794) ermuntert dazu. Was ist hier wohl die erschwerende Besonderheit des Themas in Verführung und Lösung? In der zweiten Diagrammreihe treten sozusagen Hand in Hand drei neue Mitarbeiter der Zweizüger-Abteilung auf: Kulis aus Lettland, Hoek van Holland und Macleod (zu sprechen: Mäklaud) aus England. Bezüglich Inhalt und Bewertung von 795 nehme man am besten das Bezugsproblem zu Hilfe, das der Autor vermutlich nicht kannte: O. Stocchi (433 Problemisten VII-VIII/1949) Kf8 De7 Ta5 d2 Le8 h6 Se5 Bd4 d5 - Ke4 Te1 La3 e6 Bc4 c5 f2 f3 g4 - 2+.

Die 796 bietet recht komplizierte Zugwechsel-Ingenieurskunst. Sozusagen das Beutestück von einem willkommenen Besuch seines Autors in Frankfurt im September ist 797, ein originelles mehrphasiges Mattwechselsproblem mit nur einem kleinen Schönheitsfleckchen. Die 798 wird H.Ahues interessieren, denn sie wurde durch seinen Artikel im Juni/Juli-Heft angeregt. Auch in den letzten beiden Zweizügern sind Verführungen wesentlich; man würde es zunächst nicht glauben, aber sie sind thematisch nahe verwandt. An den 26 Steinen der 800 hätte sich der Bearbeiter beinahe verschluckt, zumal der Autor folgende Version mit vollen 10 Steinen weniger zur Wahl gestellt hatte: Erwin Groß (Urdruck) Kb4 Dh7 La7 d7 Sc4 e4 Bb3 - Kd5 Tf1 g4 Lh1 Se2 g2 Bd6 e5 f6 - 2#. Was meinen nun die im Auge gehaltenen Löser: Hätte lieber der Sechzehnsteiner das Diagramm bekommen sollen? Welches Übel ist das kleinere?

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Nr.801 ist sehr schematisch, aber als theoretisches Lehrbeispiel (wofür?) recht geeignet. Wie ist die in 802 dargestellte Idee zu kennzeichnen? Zwei bekannte Themen sind in Nr.803 unseres Altmeisters Bruno Sommer, dessen Beitrag wir besonders herzlich begrüßen, zu einer Einheit verschmolzen. Ähnliches läßt sich zu Nr.804 sagen. Bei Nr.805 denke man an die sog. Dualvermeidung. Das Schema der Nr.806 geht auf Bonus Socius (ca 1350) zurück; die zahlreichen interessanten Darstellungen, zu denen dieses Schema Pate gestanden hat, werden hier um eine vermehrt. In Nr.807 bietet uns der geschätzte Autor eine saubere "böhmische" Arbeit. Interessante Strategie (wieder zwei Themen, die beide in beiden Varianten auftreten) zeigt Nr.808. Und bei Nr.809 schließlich heißt es, richtig zu "rangieren", um zum Ziele zu kommen.

Märchenschach: (Bearb. ab 1.1.62 H.P.Rehm, Geislingen/Steige, Lessingstraße 2)

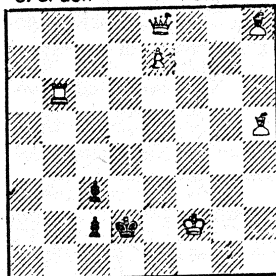
Die Idee der Nr.810 würde zweifellos gewinnen, wenn der Beginn besser wäre. Mit Nr.811 stellt sich ein neuer Mitarbeiter vor mit einem seiner ersten Versuche auf diesem Gebiet. Auch das Stück von GM (812) ist ein erster Gehversuch im Zaubergarten des Märchenschachs. Bei Nr.813 besteht Vorgängergefahr, zumindest ist der dargestellte Gedanke schon häufiger gezeigt worden. Die Nr.814 ist ein Gemisch von Zwang und Hilfe, trotzdem oder gerade deswegen originell. Nr.815 erweitert ein bekanntes Mattschema! Wie sieht es mit der Schwierigkeit der Nr.816 aus? Zu Nr.817 gibt es berühmte thematische Vorläufer. Die 4 Lösungen der Nr.818 haben trotz der verschiedenartigen Mattbilder ein verbindendes Glied!

Bemerkungen und Berichtigungen:

Auf Seite 396 in Heft 27 waren die 2. und 3. Diagrammreihe (nicht die Betextung) irrtümlich vertauscht, was mancherlei Verwirrung gestiftet hat. Neben diesem Hinweis wurde das verdruckte Blatt korrigiert neu hergestellt und allen Beziehern nachgeliefert!

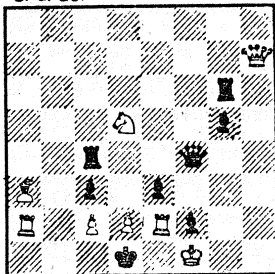
J.M.Rice rettet seine 540 (Januar 1961) wie folgt: Ka8 Dd4 Te4 f3 Lb8 h1 Sf8 Ba4 b4 d3 e5 f6 h6 - Kc6 Dg7 Tb2 c1 Sc4 Bb6 b7 e6 h7 (13+9) 2# 1.Tf1/Tf2/Tg3/Tg4/Te2? Tc3/T:b4/D:f8/D:f8/T:b4!, 1.Te1! und in seiner IX (Seite 278) im gleichen Heft setzt er die Steine d7/h5/h6 nach d8/g5/a6 und streicht s.Th8. Die 571 (Februar-März 1961) wird von E.Groß durch +wBc6 verbessert. In Problem Nr.740 (Heft 27/1961) von N.G.G.van Dijk fügt der Verfasser aus thematischen Gründen einen sBa7 hinzu. - Bitte prüfen! (Extrapunkte!)

792 Karlheinz Ahlheim
Urdruck Mannheim



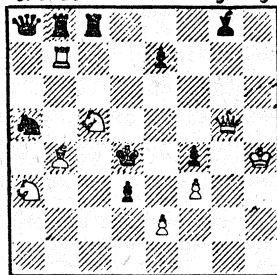
Matt in 2 Zügen 6+3

793 Heinz Zander
Urdruck Köln



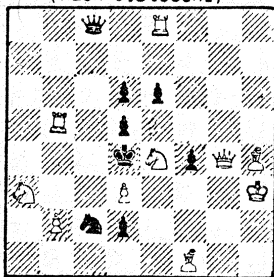
Matt in 2 Zügen 8+8

794 Eric Wennick
Urdruck Hålsingborg



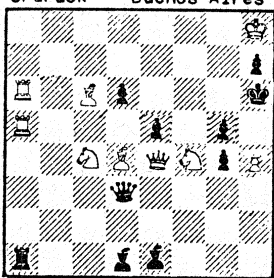
Matt in 2 Zügen 8+9

795 Imants Kulis
Urdruck Goldingen
(nach O.Stocchi)



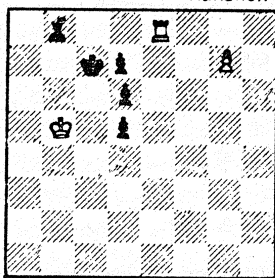
Matt in 2 Zügen 10+8

798 Dr. Horacio L. Musante
Urdruck Buenos Aires



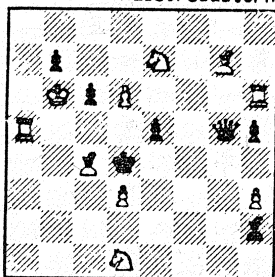
Matt in 2 Zügen 9+10

801 E.M.H. Guttman
Urdruck München



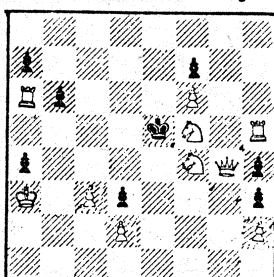
Matt in 3 Zügen 3+5

804 Ht. Kromath
Urdruck Kaiserslautern



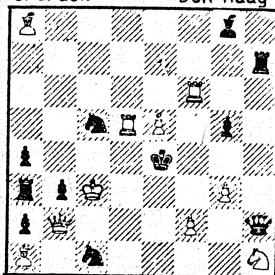
Matt in 3 Zügen 10+7

796 W. Hoek
Urdruck Nimwegen



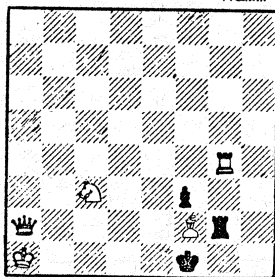
Matt in 2 Zügen 10+8

799 Jacob Haring
Urdruck Den Haag



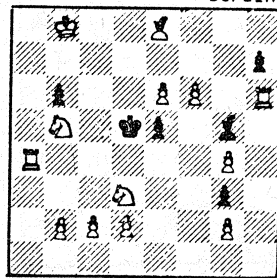
Matt in 2 Zügen 10+11

802 Dr. W. Speckmann
Urdruck Hamm



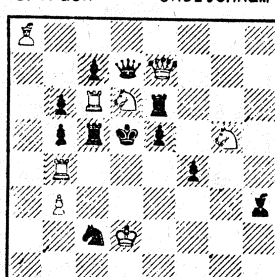
Matt in 3 Zügen 5+3

805 N. Ringeltaube
Urdruck Berlin



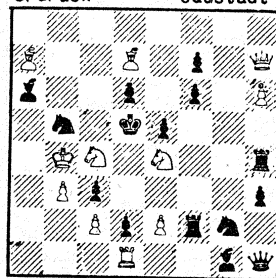
Matt in 3 Zügen 13+6

797 Norman A. Macleod
Urdruck Cheltenham



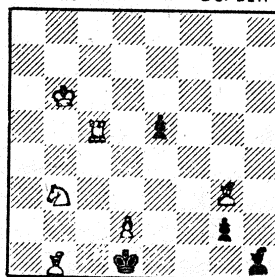
Matt in 2 Zügen 8+11

800 Erwin Groß
Urdruck Gaustadt



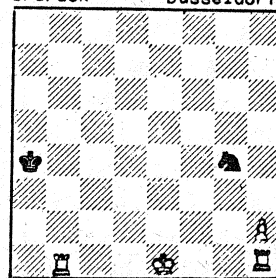
Matt in 2 Zügen 11+15

803 Bruno Sommer
Urdruck Berlin



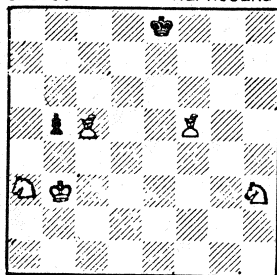
Matt in 3 Zügen 6+4

806 Helmut Pruscha
Urdruck Düsseldorf



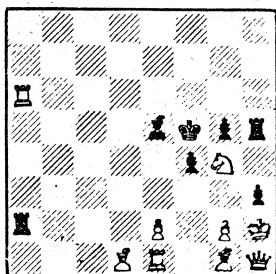
Matt in 4 Zügen 4+2

807 Hilding Fröberg
Urdruck Härnösand



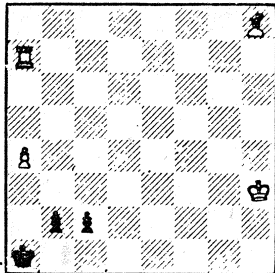
Matt in 5 Zügen 5+2

810 Pedro Fastosky
Urdruck Mendoza



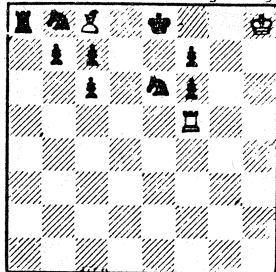
Selbstmatt in 2 Z. 9+7

813 L.Rago
Urdruck Kocsér (Ungarn)



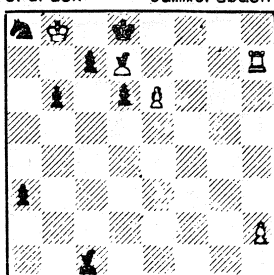
h2≠ b)Bc2 d2 c)Bc2 g2

816 Erich Bartel
Urdruck Augsburg



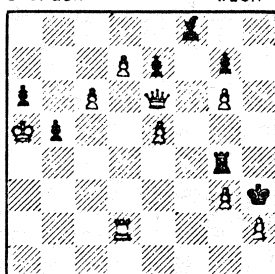
Hilfsmatt in 3 Zügen 3+9

808 Bernhard Schauer
Urdruck Gummersbach



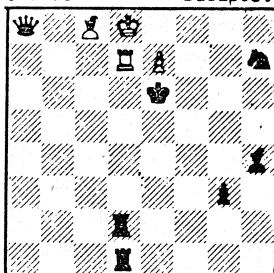
Matt in 6 Zügen 5+7

811 Klaus Wenda
Urdruck Wien



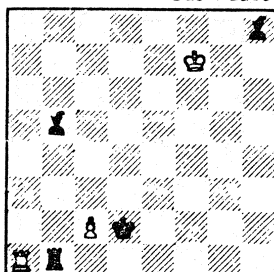
Selbstmatt in 5 Z. 9+7

814 Z.Zilahi
Urdruck Budapest



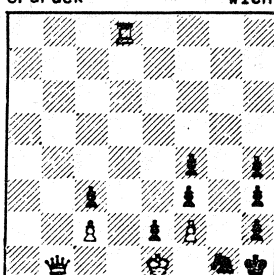
Hilfsmatt in 2 Zügen 4+7

817 B.Gaspar/H.Colonelli
Urdruck Sao Paulo



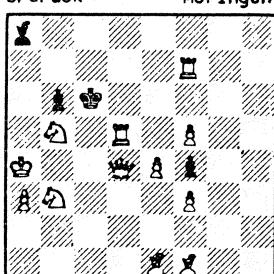
Hilfsmatt in 4 Zügen 3+4

809 H.Pfefferkorn
Urdruck Wien



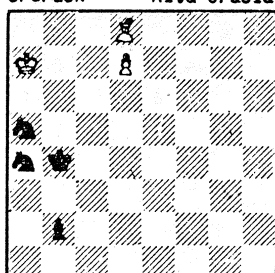
Matt in 7 Zügen 5+9

812 Godehard Murkisch
Urdruck Moringen



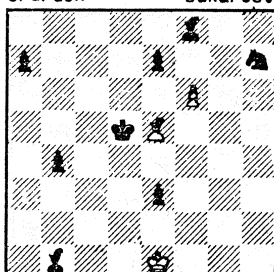
Selbstmatt in 6 Z. 12+4

815 Carlos Sabadini
Urdruck Alta Gracia



Hilfsmatt in 3 Zügen 3+4

818 Leon Loewenton
Urdruck Bukarest

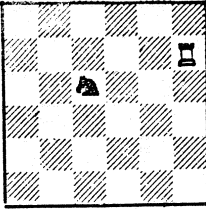


h3+ (4 Lösungen) 3+8

Am Rande des Schachbrettes

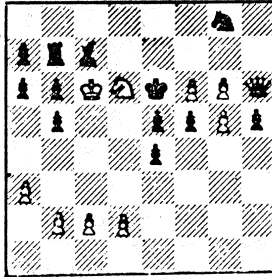
Bearbeiter: Dr. K. Fabel, München 9, Pistorinistraße 8)

819 Alfred Gehwend
Urdruck Triest



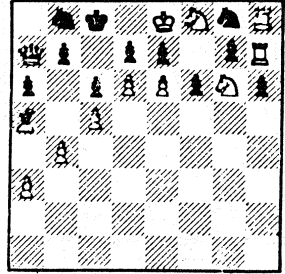
Brett 6 x 6 (1+1)
Weiß schlägt den
Springer in 5 Zügen
(R captures S in 5)

820 Bruno Sommer
Urdruck Berlin



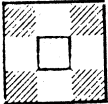
Matt in 1 Züge vor (9+13)
2 Zügen (Proca retractor:
retract 2 moves and mate in 1)

821 Hanno Axt
Urdruck Darmstadt



Welches war der (12+11)
letzte Zug? (Last move?)

822 C. E. Kemp
Reading



(s. Text)

Unser neuer Mitarbeiter AG, ein tüchtiger Mathematiker, begnügt sich mit einem kleineren Brett. - BS besichert uns wieder einen Verteidigungsrückzüge. - Ob der Retro-Erstling von HA korrekt bleibt? - Auch CEK hat sich den kleineren Brettern zugewandt (822): Brett a1-a3-c3-c1-a1 ohne Feld b2. Statt der Felderfarben weiß und schwarz stehen 4 verschiedene Farben zur Verfügung, doch dürfen 2 mit den Seiten aneinander stoßende Felder niemals die gleiche Farbe aufweisen. Wieviele verschiedene Farbanordnungen sind möglich. (Beispiel: a1-schwarz, a2-weiß, a3-rot, b3-weiß, c3-rot, c2-grün usw.)

DIE STUDIE (Bearbeiter: Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp)

Wir beschränken uns heute darauf, den folgenden interessanten Artikel unseres Mitarbeiters F.S. Bondarenko der Aufmerksamkeit unserer Leser zu empfehlen.

Das erstickte Matt in der Studie von F.S. Bondarenko, Dnjepropetrowsk (UdSSR)

Als ersticktes Matt pflegt man in den Studien einen Mattschluß zu bezeichnen, bei dem die Mehrzahl der Felder rings um den SK durch schwarze Figuren besetzt sind. Wir zeigen hier einige Studien mit diesem interessanten Vorwurf.

Das Matt durch einen WS finden wir schon bei Lucena (Nr.1). Der SK steht auf einem Eckfeld und ist von seinen Figuren völlig eingemauert. Bemerkenswert die leichte elegante Form.

Auch Stamma bearbeitete dieses Thema (Nr.2), aber in Vergleich mit Lucena in schlechter Form. Die sechs zusätzlichen Figuren sind durch nichts gerechtfertigt, weil das Spiel nichts Neues bringt.

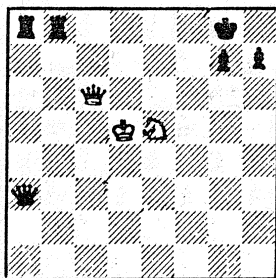
Zeitgenössischen Autoren gelang es, diesen alten Gedanken in vollendeter Form darzustellen. Nr.3 von Köhnlein zeigt ihn in zwei Themavarianten; der SK wird auf beiden gegenüberliegenden Eckfeldern matt.

Nr.4 des sowjetischen Komponisten A.S. Seletzky ist ein wahrhaft künstlerisches Werk. Die freie Aufstellung der Figuren, der stille und schwierige erste Zug, die große Tiefe des Spieles, der unerwartete Schluß - das sind die charakteristischen Merkmale dieser effektvollen Studie.

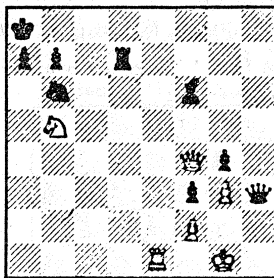
Ein ersticktes Matt auf der untersten Linie des Brettes, wobei Schwarz gezwungen wird, seine beiden anderen Figuren selbst einzumauern, lernen wir in der klassischen Studie Nr.5 von A.A. Troitzky kennen.

In Nr.6 von G.N. Sachodjakin zwingt nach interessantem einleitenden Spiel Weiß den Schwarzen, mit seinem B dem K den Ausgang zu versperren, worauf der allein übrig gebliebene S mattsetzt.

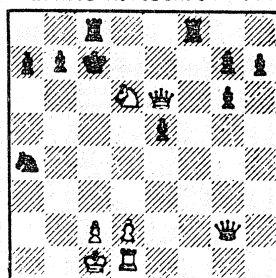
(1) Lucena, 1497



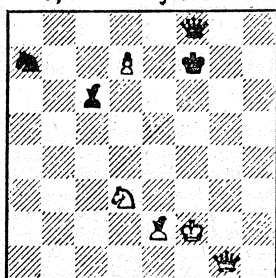
(2) F.Stamma, 1737



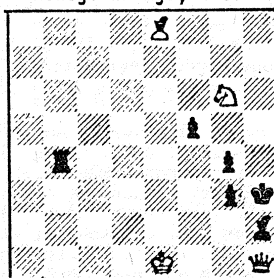
(3) F.Köhnlein
Akad.Mts-H.f.Schach 1914



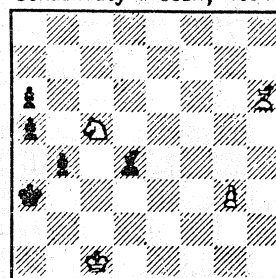
(4) A.S.Seletzky
I.Pr., Schachmaty SSSR 1933



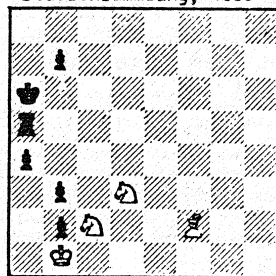
(5) A.A.Troitzky
Nowoje Wremja, 1897



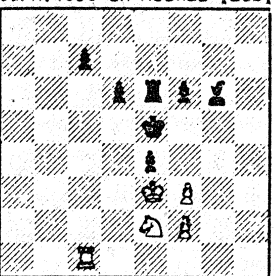
(6) T.N.Sachodjakin
Schachmaty w SSSR, 1934



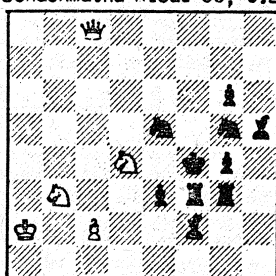
(7) A.A.Troitzky
Studiensammlung, 1935



(8) A.S.Kakowin
Turn.zum 3.Intern.Schach-
turn.1936 in Moskau [Lob]



(9) A.P.Guljaew
Schachmatna Misal 56, e.E.



Für alle 9 Endspiele die gleiche Forderung: Weiß gewinnt!!

Im Jahre 1935 kam Troitzky auf dieses Thema zurück, wobei er ihm einen neuen Aspekt gab: das Matt wird durch den L allein gegeben (Nr.7).

Von den in der Studienkomposition ziemlich oft begegnenden Darstellungen, in denen das Matt in der Brettmitte erfolgt, kann man als Beispiele des erstickten Matts wohl diejenigen ansehen, in denen um den SK herum 5 oder mehr Felder von schwarzen Figuren besetzt sind. Betrachten wir zwei solcher Arbeiten: In Nr.8 setzt den in der Brettmitte stehenden SK ein B allein matt.

Aus den Darstellungen, die sich in letzter Zeit mit dem erstickten Matt befaßt haben, greifen wir Nr.9 von A.P.Guljaew heraus.

Man darf wohl annehmen, daß die Bearbeitung dieses Themas noch viele bei weitem nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten bietet. (Übersetzt von Dr.W.Sp.)

Lösungen: Nr.1: 1.De6+ Kh8 2.Sf7+ Kg8 3.Sh6+ Kh8 4.Og8+ T:g8 5.Sf7#. 2: 1.Te8+ Ld8 2.T:d8+ T:d8 3.Sc7+ Kb8 4.Sa6+ Ka8 5.Db8+ 6.Sc7#.

Nr.3: 1.Sb5+ Kb8 2.Dd6+ Ka8 3.Sc7+ Kb8 4.Sa6+ Ka8 5.Db8+ T:b8 6.Sc7#;1.-,Kd8 2.Dd6+ Ke8 3.D:e5+ Kf7 4.Sd6+ Kg3 5.De6+ Kh8 6.Sf7+ 7.Sh6+ 8.Dg8+ 9.Sf7#.
 Nr.4: 1.Dg5! Ke6+ (1.-,L:d7 2.Sf4! u.g.) 2.Kg1! (Ke1? K:d7 3.Sc5+ Kc8 4.De5 Dh6!) 2.-,K:d7 3.Sc5+ Kc8 (3.-,Kd6 4.Dg3+ Kd5 5.Lc4+! K:c4 6.Db3+ u.g. oder 4.-,Ke7 5.De5+ Kf7 6.Lc4+ Kg6 7.Ld3+ u.g.) 4.La6+ Kb8 5.Dg3+ (5.Se6? Dd6!) 5.-,Ka8 6.Lb7+ (6.Se6? Df3!) L:b7 7.Sd7! (7.Se6? Df7!) Dd8 8.Db8+ 9.Sb6#.
 Nr.5: 1.Lc6! Tb1+ 2.Ke2 T:h1 3.Lg2+! K:g2 4.Sf4+ Kg1 5.Ke1 g2 6.Se2#.
 Nr.6: 1.Se6 Lf2 2.Kb1 L:g3 3.Sc5 b3 4.Lf8 Le1! 5.Sd3+ Lb4! 6.L:b4+ 7.Sb2 usw
 Nr.7: 1.Sdb4+ 2.Sa3+ 3.Le1+ K:a3 (Kc5 4.L:a5 5.K:b2 u.g.) 4.L:a5 5.Lc3!
 Nr.8: 1.f4+ (1.Sf4? ef 2.S:e6 K:e6 3.T:c7 Lh5 remis) Kd5! 2.f5! L:f5 3.Sf4+ Ke5 4.Td1 c6 5.Td5+! cd 6.Sd3+ ed 7.f4#.
 Nr.9: 1.Df5+! gf 2.Se2+ Ke4 3.Sc3+ Kf4 4.Sd5+ Ke4 5.Sf6+ Kf4 6.S:h5+ Ke4 7.Sf6+ Kf4 8.Sd5+ Ke4 9.Sc3+ Kf4 10.Sc5!!

L Ö S U N G S B E S P R E C H U N G E N

zu den Aufgaben Nr.667-697 aus Heft 24/25 (Juni-Juli 1961)

Zweizüger (Bearbeiter: Herm.Albrecht)

667 von Zeillinger: 1.Sd4! mit den 4 Drohungen 2.De4,De3,Df3,Se6#.Kein „Fleck-Typ“(WK), sondern allenfalls ein „ungebundener“(LW), denn nicht alle schw.Züge differenzieren, sondern die dualfreien müssen herausgesucht werden. Das ist m.E. nicht genügend attraktiv; wenn man schon solche Aufgaben baut, dann sollte man sie wenigstens mit einer einheitlichen Strategie ausstatten (HAT)Ähnlich unzufrieden sind KF,WK,DrHA, dagegen: Wenigstens luftig und nicht ganz leicht(CJ) Ganz nett (HZ) Der schwierige Vorwurf ist doch gut ausgeführt (LW) Verführungsreicher als sonst solche Aufgaben (HHS) Schöne sparsame Fassung (ES,KH) Recht eindrucksvolle Mattdifferenzierung (Axt)

668 von Amirov: 1.Db1! Ein sehr schönes Zugwechselproblem (DrHA) mit vier Mattänderungen (Axt) Nette Kleinigkeit mit Pendelwechsel(NR) Gut (HZ DrHS,ES) Ohne besondere Reize (CJ) Prächtig konstruiert (KH)Aber der Satz dual S:d3 2.D/Ld2 belastet die Aufgabe erheblich (LW,HAT)

669 von Wielgos: 1.Ld5! bringt 3 geänderte Matts nach den Zügen des Le8 gegenüber dem Satzspiel, das vorteilhafterweise durch die Verführung 1.Dc8? S:g8! belogt wird. Gefällt mir wesentlich besser als 668 (Axt) Vortrefflicher Schlüssel (DrHA),interessante Abspiele und ästhetisch wirkende Darstellung (NR) Gut (KH) sehr schön (ES) Ausgezeichnet (LW)

670 von Klar: Man kann drei verschiedene maskierte Batterien aufbauen, um eine Drohung mit Fesselung zu erhalten, jedoch scheitern 1.Dc1? oder 1.Dg2? an S:d5!, was sich leider ziemlich aufdrängt (Axt), und nur 1.Dg6! ist richtig. Eigenartige Thematik und Konstruktion, vorzüglich(LW)Wärkt ori-

ginell (DrHA) Sehr schön(KH,EK,NR) Gute Verführungen (RB) Gut und nicht leicht (ES,Schaaf)

671 von Ahues: 1.Db6? (L:d5!)Ke3,Bf6/Sf3 2.Se6/Scd3#,richtig 1.De7! und nun auf diese Züge 2.Sg6/Scd3#. Reizvolle Rässelspiele, das eine Mal Wahl des richtigen Mattfeldes, das andere Mal Wahl der richtigen Mattfigur (LW) Sehr hübscher Mattwechsel (Axt,RB,CJ) Hat mir nicht gefallen(ES)Ansprechende Komposition (HZ) Gut - hoffentlich bleibt der Verfasser wieder ständiger Gast (KH)

672 von Andersson: Der Verfasser wollte mit 1.D:b5! Mattwechsel nach den Verstellungen Le2/Sb6 zeigen, aber es geht auch 1.Df4! (=NL)

673 von Ahlheim: In der Verführung 1.ef? (L:d2!) Te7/ed 2.Df3/T:e2# und der Lösung 1.d4! T:d2/od 2.Sh1/Tf3# werden jeweils zwei w.Linien zugleich geöffnet. Fraglos originell,aber eine „Nachtwächterversammlung“(RS) mit der wD als Präsidentin,die von fast allen Lösern (Axt,DrHA,CJ,WK,WS) verurteilt wird. Zeigt nichts Besonderes(HZ)Völlig wertlos (LW) Ich hab's ja gleich gesagt (HAT)

674 von Mansfield: 1.Sc/Sd/Te:e4? S:d6 /bc/D:f3 (auch Df1,Db1,Dh3!) ± 1. Tc:e4! „Viermalige Rückkehr“ - jeweils nach D:a1 - „zur Auswahl“ (Verf.), wobei auch das jeweils auftretende Fluchtfeldopfer viermal verschieden erledigt wird. Das ist Klasse (HZ)Effektvolles Virtuosenstück (LW) Sehr knifflig und vielseitig (EK) Ging nicht vom Blatt zu lösen; ein guter Mansfield(NR) Typisch Mansfield; leider etwas grobe Widerlegungen (Axt) Gut (CJ, RB) Die Beste (KH) Für mich der Favorit (WS)

675 von Swane: Nach 1.Sc6! (dr. Te5#) differenzieren die 5 Züge des Sf4 ebensoviel sekundär auftretende Matts

(LW) und schalten ein sechstes (Td2) ganz aus; dazu 4 Nebenvarianten. Zehn Abspiele, gut (RB) Schlüssell wegen T:c3 sehr naheliegend (Axt,NR) Reizvolles Spiel (DrHA) Ganz großartig (EK) Ganz ausgezeichnet und neben 670 klar die Beste (LW)

Gesamturteile: Bis auf die Panne (672) eine erfrischend schöne Serie(KH) Die Serie gefiel mir diesmal nicht besonders, am besten fand ich noch 667(Axt) wenig zusagende Serie, noch am besten 673,670 (CJ) Von der unterschiedlichen Serie gefiel mir am besten 669, auch 667,668,675 finde ich gut gelungen; schwache dagegen 671,672,673(Schäfer) Beste 674, zweitbeste 670(HZ) 675 mit Abstand die Beste (EK) eine Rangfolge: 74-75-70-69-71-68-73-67 (HK) Also wirklich für jeden etwas, nur glaube ich trotz 674 nicht, daß ein Preisproblem dabei ist (HAt)

Drei- u. Mehrz. (Bearb.:Dr.Speckmann)

676 von Bartol: 1.Ta1! T:a1 2.T:a1 T:a1 3.D:a1#, ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen. 1.T:d2? Td1 2. T:f2 Tgf1, niedliche Stellung! 1.T:f1? Tef1! 2.L:f1 g:h+ (nicht 1.-,Tgf1? 2. L:f1 usw.). - Die Mehrzahl der Löser (HHSch,DrHA,HA,CJ,Gi,NR,DrHS,HZ) freute sich dieser humorvollen Begebenheit. 677 von Bilfinger: 1.Se4! (2.Td6+) Lb4 2.b:c+ K:c4 3.Lb6+, 1.-Lf4 2.Lc6+ K:c4 3.Sc5+; 1.-,Tf5 2.Td6+ K:c4 3. Td4#; drei Fernblocks (nicht vier, ein Abspiel 1.-,cb 2.Td6+ 3.Td4# hält ja Bc2 ohnehin das Feld b3). Leider geht nach 1.-,Lb4 auch 2.gf!, genügt zur Verbesserung ein sBg4? - Der Schlüssel ist schwach, aber beachtliche Abspiele (HA,NR), gelobt auch von RB,CJ,HZ. - Natürlich nicht der "gleiche Effekt" wie in 676; dieser Hinweis der Vorbemerkung sollte sich auf 679 beziehen.

678 von Szwedowski: 1.Tf4? (2.Tf5+) d2!, 1.Tg6? (2.De6+) c3! Durch 1. Lc6! (droht 2.Dd4+ 3.Df6+) worden Dame bzw. Turm durch Verstellung aus- und dafür der verstellende Springer eingeschaltet, der seinerseits wieder Verstellungen (des sT) herbeiführt: 1.-, Sc2 2.Tf4 Se3 3.Te4# und 1.-Sb3 2.Tg6 Sc5 3.Dd5+, Doppelgesetzter Dresdner, infolge der durchgängigen Verstellungen von schöner Einheitlichkeit. Daß nach 1.-,Lg7 sowohl 2.Dc7+ als auch 2.Tf4 durchgreifen, ist kaum von Bedeutung. - Eine feine Darstellung; Schlüssel wie Drohung elegant (Gti). Prächtiges Problem, feiner Schlüssel - der beste 3+ (HA) Gut und klar (WSch) Ich bin begeistert; makellos konstruierter Doppeldresdner mit ausgezeichnetem Schlüssel (HZ) Gelobt auch von LW,HH,RB,DrHA,EK.

679 von Schiffmann: 1.Se5! (2.Sf5+) L:e6+ 2.Sf5+ K:e5 3.Ld4#, 1.-L:f2 2.c3+ K:e3 3.Sc4#, 1.-,S:h1 2.Sf5 Ke4 3.Sf7#. In den beiden ersten Varianten Fernblocks, in der dritten Rückkehr des wS. Aber leider vernichtender Dual; auf 1.-,L:f2 geht auch 2.Sc6 (f3)+ 3. c3#. Auch diese Aufgabe wurde im übrigen sehr gelobt.

680 von Klett: 1.Db4? Se4!, 1.Tcc3?(2. Td3#) Sf4! Deshalb muß zunächst Te1 bzw. Tf1 kritisch gelenkt werden: 1.Kb5! (2.Tc4+ 3.D:c4#) Te5 2.Db4 Se4 3.Se2#, 1.-,Tf5 2.Tcc3 Sf4 3.Sf3#(auf 1.-,L:e6 2.Db4 Se4 3.S:e6# Treffpunkt). Hübsch die beiden analogen T/S - Grimshaw auf den benachbarten Vertikalen! Aber leider geht nach 1.-,Te5 neben 2. Dh4 auch das noch nettere 2.Da5! (b:a 3.L:e5#) mit sonst gleicher Fortsetzung; hilft hier ein wBa5? Wurde auch z.T. sehr gelobt; KR vermißt eine 4. Variante mit 3.Sf5+.

681 von Axt: 1.Sd1! Lc5 2.Se2 Ta3 3. Le3, 1.-,Tf5 2.Se2 Ld6 3.Lf4, 2.- Tf3 3.Sg3+, zwei Nowotnyverstellungen. Mit 1.Se2? darf Weiß nicht beginnen, weil dann nach 1.-,Ld6! 2.Sd1 der s.T mit 2.-,Ta1 parieren kann (ferner 1. Sbd3? Lc5! 2.Se2 Ta1+). - Hat mir trotz des häufig gesehenen Schemas gut gefallen wegen des harmonischen Baus, der in den Schlußzeilen der Lösung deutlich wird (ESch) Klein aber fein(DrHA) Gelungen (GM) Ausgezeichnet (HH).

682 von Lehmannsiek: 1.Tg4 f5 2.Sf4 fg 3.Sh3 gh 4.g4 h2 5.Sg3#, Weiß opfert T und S, um mit dem übrigbleibenden S auf die bekannte Weise mattzusetzen. - Hat mir in diesem Haft am meisten Mühe gemacht (HHSch) Eine harte Nuß (EK) Altes Thema, aber sehr schön dargestellt und nicht leicht zu lösen (HA), nicht leicht (RB,HZ), hübsche Bausteile (CJ), sehr ordentlich (KF), sehr hübsch (GM).

683 von Zander: Nach 1.a4? h6! 2.a5 b:a 3.Da4 h5! ist Weiß in Zugnot, deshalb tritt er kurz: 1.a3! h6 2.a4 h5 3.a5 h4(b:a) 4.Da4 5.De4(D:g4)#+; 1.-,h5 2.a4 h4 3.g:h g3 4.f:g. - Glänzende Zugwechselaufgabe mit Vermeidung des Doppelschrittes in der Lösung(LW) Will mir in seiner originellen Doppelwendigkeit von den drei letzten Aufgaben am besten gefallen (CJ).

684 von Schulz: 1.Kg1 d:c 2.Kh1 c2 3. Tg1 c1 4.T:c1 K:g4 5.Tc4+ Se4 6. T:e4#; der wK muß sich nach h1 verkriechen, um dem T den Abgang des s.B auf der 1.Reihe zu ermöglichen. Nicht 1.Ke1? d:c 2.T:e3 c2! (Kg4? 3.Tg3 Kf4 4.Lf6 Sf3+ 5.Kf2) 3.Kd2 c1 4.K:c1 Kg4 5.Tg3+ Kf4 6.7, auch nicht 1.Tf3? Kg4! (d:c 2.Tf4 3.Tc4 4.T:c1 5.Tc4+) 2.Tg3+ Kf4 3.T:g5 d:c 4.Tc5 c2! Als gedanklich

chen Vorgänger dieser Aufgabe, bei der der WK eine Loyd'sche Linienräumung ausführt, hat CJ folgendes Problem von E. Brunner (Basler Nachrichten 1936 = Nr. 129 des Brunnerbuches) ausfindig gemacht: Ke7 Tf1 g3 Lg6 Bf2 g4 h2-Kh4 Ba3 f3 g5 h3; 4#. 1.Th1 a2 2.Tg1 a13. T:a1. Hier führt der T die Linienräumung aus. - Ein Schachrätsel erster Ordnung (LW); marsch marsch in die Ecke! Ein guter Einfall (GM); nette Lösung (HHSch); fast auf den ersten Blick gelöst (HZ); aber das geschieht - zum Kummer des Autors - bei erfahrenen Lösern mit ausgeprägten Ideenproblemen öfters).

Märchenschach (Bearbeiter Pet. Kniest)

685 von Lindemann: Die gelobte Absicht - Königsecho! Ausgezeichnet (LW) - 1.g4 Kf6 2.Le5+ Ke7/Kg5 3.Lg7 Kd8/Kh4 4.Lf6+ L:L# blieb nicht allein; leider geht auch: 1.T-a,b,c8 Kf6 2.Lh6 Ke7/Lg7 3.Lg7/Lg5+. Außerdem vernichtender Dual in der Autorlösung 2.Lh6!! statt 2.Le5+. Es scheitert jedoch 1.Le5 Kh6 2.Lf6 an Lg7! 3.g4 Lf8!!

686 von Zander: Es ist nicht schwer festzustellen, daß der Mattstein Bf7 ist: 1.Sdc4 Lh7 2.Le6+ Lg8 3.Td5 f:e6 4.Le5 e:d 5.Ld4 d:c 6.Lc3 c:b3#. Überraschend, erst sucht man Bb7 den Weg zu bahnen (DrHL). Ein wundersamer Brückenbau (DrHA). Warum geht es nicht etwas ökonomischer mit Wf8, Wb1, Wb2? (Axt) Attraktiver B-Marsch, leicht zu durchschauen (LW) Sehr einfach (WK).

687 von Westl.: Absicht 1.Sd6 2.Lc2 3.0-0-0 4.Ld2 5.Sd3+ S:d3# - Leicht und gefällig (Axt, RB) Neue u. hübsche Version der Treffpunktidee! (DN) (??) Mit 1.Lg8 2.S:c3 3.0-0-0 4.Ld2 5.Sd3+ und Zugumstellungen leider nebenläufig. Zur Beseitigung der NL genügt vermutlich das Versetzen von Te8 nach e6.

688 von Herrnitz: 1.Lg7! La6 2.Tb5 Th4 3.Ld4 Db7 4.Kc4+! Se5# - Feine Züge mit dem sT und L, Rückkehr des wL und zweifaches Fesselungsmatt (DN) Eleganter und schwer; die Schlußstellung ist sehenswert (DrHF) Gut (ESchaa, RB) Effektivvolles Matt und reines Mattbild; der Mechanismus läuft freilich wie von selbst (LW) Großartiger Inhalt, bestes Märchenschachproblem (Axt)

689 von Loewenton: Duplex ist die gebräuchliche Abkürzung für die Ausdehnung der Forderung auf beide Parteien. a) 1.Kg7 e:d8 2.Kf8 Se6# und 1.Lf7 Se6 2.Ke8 Sf6#; b) 1.Kg7 e:d8 2.Kf8 De7# und 1.Kd6 Dc4 2.Ld7 Sf7# - Für 7 Steine steckt recht viel drin. (Axt) Schönes Stück (KH) EK und WK beanstanden den sBb7, für dessen Dasein keine Begründung zu finden ist.

690 von Steudel: Satz: 1.-.Lb4 2.Sf1 Sf3#; Lös.: 1.Sf3 Te6 2.Se1+ Se2# Entfesselungen, eine selten schöne H-Aufgabe (LW) Gut (DrHS, RB) und nicht gerade leicht (KH)

691 von Bédoni: Satz: 1.-, Lg6 2.T:g5 Le#; Lös.: 1.L:f7+! L:f7 2.T:g3 Ld5#. - Differenzierung der neutralen T-Züge; sehr fein! (LW) Sieht leichter aus als es ist (DrHS) Die Lösung fiel mir merkwürdigerweise schwer! (Axt) Was sollte man sonst versuchen?! (NR) Elegant (KH) Leicht gefällig (RB)

692 von Axt: a) 1.Ke5 Td2 2.K:e6 Ld5+ 3.Kd7 Lf7#; b) 1.Kg5 T:h2 2.K:g6 Lh5 3.Kh7 Lf7#; c) 1.Ke3 Ta1 2.Ke2 Lb1 3.Kd1 Ld5#; d) 1.Kg3 Td1 2.Kg2 Lf1 3.Kh1 Lh3#. - Auf Spuren ungarischer Vorbilder! (KH) Alles leicht, aber gut (R B) 2 Echos mit analogen indischen Manövern, eindrucksvoll (LW)

693 von Bajtaj: Satz: 1.-, Le5 2.d1T L:d6 3.d2 L:a3#; Lös.: 1.Kb2 e8S 2.K:c3 Sc7 3.Lb2 S:d5#. - Leicht und gefällig (RB) Eher ein Rätsel als ein Problem (WK) Den Satz hatte ich schnell, für die Lösung brauchte ich um so länger! (Axt) Sehr schön, aber leider NL, schade (KH) 1.Kb2 e8D 2.K:c3 Da, d8 3.Lb2 Da5#.

Gesamturteile: Für jemanden, der wie ich wenig Zeit hat, war die Märchen-Serie gerade das Richtige: verhältnismäßig leichte und klare Aufgaben, z.T. recht schön: 690, 686, 688! (HZ) 685 und 688 gefallen mir am besten (KF) Eine sehr beachtliche Märchenserie/LW Am Rande des Schachbretts (Bearbeiter: Dr. Karl Fabel)

694 von Kuner: Letzter Zug = Bf4:Bg5. (2 Punkte)

695 von Mürkisch: 147 Gegenzüge verhindern L:d4#. (6 Punkte mit Minuspunkten für die bedauerlich häufigen Fehlzählungen)

696 von Sommer: "Hier ist dem Altmeister etwas daneben gegangen (HHS) Absicht: zurück 1.Kd8:Dc8, Db7-c8 2.Ke7:Ld8, Lc7-d8 3.Ke8:Te7, Tf7-e7 4.g6-g7, und matt durch 1.g6:f7. D.N. weist zutreffend darauf hin, dass es sich bei der Aufgabe um einen 'Verteidigungsrückzüge vom Typ Proca' handelt. Da BS diese Ausdrücke m.W. nicht liebt, habe ich sie bisher nicht benutzt. Verschiedene Nebenlösungen, z. B. 1.Kd8:Te8, Te7-c8 2.Ke7:Dd8, Dd8 3.Ke8-e7, D bel. 4.f6:Lg7 und 1.f7#. Ob die von BS vorgeschlagene Korrektur (Bc3 streichen, dafür s.Be4 u.f6 hinzu) gegen alle N L hilft? (16 Punkte) 697 von Dr. Slater: Man spiele 1.Ke2, Ke7 2.De1 De8 usw. oder 1.Dd2 Ke7

2.Kd1 De8 oder 1.De2
Kd7 2.Kd1 De8 oder
1.De2 De7 2.Kd1 Kd8.
Analog, falls Schwarz
beginnt. Andere Mög-
lichkeiten scheitern
am Damenschach. Amü-
sant, aber nicht ma-
thematisch. (12 P.).

* * *

L Ö S E R L I S T E

(Bearb.: Kurt Timpe)

Erreichbare Punkte:

A: 2#: 18 + 4 = 22

3#: 15 + 12 = 27

n#: 20 = 20

Insg.: 53 + 16 = 69

Erfolgreichster

Löser: F.Burchard,

Elze/Han., mit 61 P.

B: 46 + 16 = 62 Pkt

Erfolgreichste Löser:

W.Kuntsche, Dresden

u. R.Queck, Glimbach

Die Urkunde erhält

W.Kuntsche.

C: 36 Punkte.

Nachträge:

L.Bente 139/65;

F.Burchard 6/0.

750 P.(B) erreichte

H.H.Schmitz zum 2*.

Als neuen Löser be-

grüßen wir: Sup. E.

Küster, Heilbronn. K.Tp.

	H e f t 24/25	2#	3#	n#	A	Konto- stand	B	C	BC	Konto- stand
1	Dr.H.Augustin	18	15	14	47	799	33	-	33	244
2	Hemmo Axt	20	15	14	49	419	50	23	73	454
3	E.Bartel	-	3	-	3	167	5	-	5	269
4	L.Bente	16	9	15	40	602	38	-	38	420
5	R.Bienert	18	12	20	50	18* 744	38	6	44	1* 210
6	F.Burchard	20	21	20	61	319	50	28	78	355
7	P.Eisenbeiß	14	3	4	21	505	12	-	12	128
8	Dr.Fleischmann	16	15	20	51	146	41	-	41	117
9	K.Frank	20	15	14	49	250	49	19	68	340
10	W.Goulding	14	-	-	14	1* 94	15	3	18	325
11	J.Hille	16	12	9	37	1* 587	21	6	27	1* 136
12	H.Hofmann	18	18	20	56	13* 469	40	23	63	1* 128
13	K.Hraba	18	-	-	18	1* 144	30	5	35	549
14	C.Johannessohn	16	9	20	45	638	-	-	-	-
15	R.Karpeles	18	9	20	47	6* 576	44	19	63	1* 152
16	G.Kern	16	15	5	36	4* 206	8	-	8	239
17	W.Klages	18	15	11	44	16* 49	2	-	2	248
18	E.Kohbieter	18	15	14	47	367	27	-	27	89
19	Th.Kuner	10	-	-	10	143	46	33	79	708
20	W.Kuntsche	21	15	20	56	486	54	16	70	600
21	Sup.E.Küster	18	9	20	47	47	-	-	-	-
22	H.Lang	-	-	-	-	51	48	-	48	254
23	G.Maier	18	15	20	53	13* 822	51	-	51	1* 173
24	D.Nixon	4	3	5	12	307	45	6	51	1* 162
25	R.Queck	-	-	-	-	293	54	-	54	492
26	M.Rieger	20	15	10	45	1* 280	38	18	56	431
27	N.Ringeltaube	16	12	15	43	264	18	4	22	71
28	K.Roscher	20	15	14	49	990	49	35	84	446
29	Dr.R.Seeger	12	21	20	53	7* 275	38	-	38	146
30	Dr.H.Selb	4	3	-	7	11* 194	10	-	10	744
31	E.Schaaf	16	12	20	48	8* 533	22	-	22	372
32	E.Schäfer	18	15	20	53	1* 462	45	-	45	250
33	H.H.Schmitz	12	18	20	50	25* 455	46	35	81	2* 57
34	W.Schöpka	20	12	20	52	360	42	-	42	242
35	G.Weich	16	12	20	48	1* 309	12	-	12	326
36	L.Wiemer	22	18	20	60	742	49	-	49	680
37	H.Zander	16	12	16	44	412	46	-	46	130
38	L.G.Willemsens	-	-	-	-	-	-	24	24	79

Zur Beachtung

Betr.: Retrospektives FIDE-Album 1945/55

In Heft 20/21 S.305 hatten wir bemerkt, daß - nach einer von G. Jensch mitgeteilten Absprache - sämtliche in den beiden Büchern von H.Grasemann "Problemschach" Band I und II nachgedruckten Probleme automatisch berücksichtigt würden, von den Verfassern also nicht eingereicht zu werden brauchen. G.Jensch teilt nun mit, daß diese Handhabung als gesichert angesehen werden kann. Wer aber ganz sicher gehen will, dem steht es natürlich frei, seine Aufgaben auch persönlich einzureichen. Sie sind dann bis 31. Januar 1962 an die in der Ausschreibung angegebenen Turnierleiter (z.B. für 2# H.Albrect, für logische Drei- und Mehrzüger an Dr. G. Kaiser) zu senden; auf jedem Diagramm sind anzugeben: Land, Name, Quelle, Forderung vollständige Lösung, Gruppe (in der die Aufgabe konkurrieren soll), Adresse. Wer die Bücher von H.Grasemann besitzt, wird zweckmäßig auch vermerken, wo gegebenenfalls die Aufgabe dort nachgedruckt ist.

Dr.W.Sp.

BUCHBESPRECHUNGEN

Scaevvaeria lautet der Titel einer Broschüre (47 Seiten), die - im Format der "96 Citaat-Problemen" (vgl. Heft 14 Seite 211) - jetzt von Dr. M. Niemeijer im Selbstverlag herausgegeben ist. Es bringt 36 neue "Zitatprobleme", eine Zusammenstellung von 60 Problemen mit doppeltem Task, Mitteilungen über Schachbüchereien und über die Preisentwicklung bei antiquarischen Schachbüchern, sowie zum Schluß zahlreiche Zitate über das Schachspiel, die der Verfasser bei seiner Lektüre nichtschachlicher Literatur im Winter 1944/45 zusammengestellt hat. - Die Problemfreunde profitieren gern von dem liebenswerten Hobby Dr. M. Niemeijers, immer wieder mit neuen kleinen Büchlein zum Problemschach aufzuwarten. Das neue Buch ist für 3,60 Gulden zu beziehen durch A.M. Koldijk, Hoogezaand (Holland), Postscheckkonto 934 943. Dort sind auch die anderen zuletzt erschienenen Bücher Dr. Niemeijers: **Twoe Zielen, twee Gedachten** (5,70 Gulden) 96 Citaat-Problemen (3,80 Gulden) und **Reconstructie von Schaakproblemen** (1,50 Gulden) zu bekommen.

Mit **Probleemcomponisten IX**, Mr. P. ten Cate setzt der Niederlande Bond van Probleemvrienden (NBvP) die uns bereits aus anderen Veröffentlichungen bekannte Reihe seiner Auswahlen von Problemen holländischer Verfasser fort. Diesen Band P. ten Cate zu widmen, bestand besonderer Anlaß, wird doch der sympathische Verfasser - der Vorsitzende des NBvP ist und den mancher schon auf den Kommissionssitzungen der Fide und bei internationalen Problemistentreffen kennen und schätzen gelernt hat - am 28.7.1962 60 Jahre alt. Das Bändchen bringt 80 Aufgaben ten Cates, davon 71 Zweizüger (wie das Vorwort hervorhebt, bleibt er hier auch bei modernen Themen stets noch den Idealen der 'Good Companion'-Zeit treu) sowie 9 Märchenschachaufgaben. Das empfehlenswerte Büchlein ist bei A.M. Koldijk, Hoogezaand (Holland), Jan Huitzingstraat 43 für 3 holl. Gulden erhältlich. - Nebenstehend eine Aufgabe aus dem Buch, die mit nur 10 Steinen in 2 Abspielpaaren das Ruchlisthema (Paradenwechsel unter Beibehaltung der Mattzüge) zeigt; Satz: Ta-, Te-, T:e5, L:e5 2. Se3f(a), Sb4f(b), Sf4f(c), Se7f(d), Lösung: 1.Ld4 (2.Lc4f) Ta-, Te-, T:e5, L:e5 2. Se7f(d), Sf4f(c), Sb4f(b), Se3f(a).

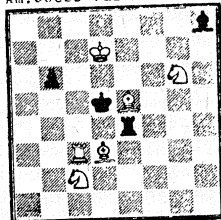
A. Dombrowskis, Saha Kompozicija radomju latvija

heißt ein soeben in Riga erschienenenes, gut ausgestattetes Buch mit 156 Seiten und 441 Diagrammen, das nach einleitenden Ausführungen über Stilrichtungen und Arten der Schachkomposition eine Übersicht über das Schaffen der (bei uns z.T. bekannten, z.T. unbekannten) lettischen Problem- und Studienkomponisten und zum Abschluß die Ergebnisse der lettischen Kompositionsmeisterschaften seit 1950 bringt. Wenn die lettische Sprache bei uns nicht praktisch unbekannt wäre, würde der Inhalt des Buches uns sicher manches Interessante sagen. Aber auch so ist der Besitz des Buches ein Gewinn, weil man ja die Kompositionen und die Lösungen auch ohne den Text versteht und in dieser Hinsicht sehr viel geboten wird. Beim Durchblättern des Buches stießen wir auf nebenstehendes 'Raketenproblem' (die drei weißen Figuren stoßen wie Raketen in den - hier allerdings begrenzten - Raum vor), das uns ein Schmunzeln ablockte: 1.Tf8! 2.T2f7 3.0f6f.

E. Snosko-Borowsky: Eröffnungs-Fallen am Schachbrett (kart., 128 S., 7,20 DM) ist im Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin 1961 in Neubearbeitung durch R. Teschner in 5. Auflage erschienen. Die 5. Auflage für ein Schachbuch (für Problembücher ist schon die 2. Auflage ein vermessener Gedanke), diese Tatsache allein macht jeden weiteren Versuch, das Werk zu empfehlen, überflüssig. Man beachte, wie geschickt schon der Titel gewählt ist: welcher Spieler möchte nicht einerseits dagegen gesichert sein, in eine Eröffnungsfalle hineinzugeraten, andererseits aber gegen einen in eine solche Falle hineintappenden Gegner nicht gerne zu einem leichten Siege (und eventuell: Gewinnpunkt) kommen?

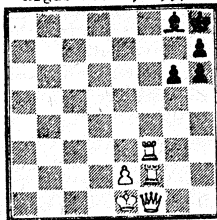
Dr. W. Speckmann

P. ten Cate
Am. Chess Bulletin 1949



Matt in 2 Zügen

A. Dombrowskis
Rigas Balss, 1959



Matt in 3 Zügen

Allerlei

Ein junger Zürcher Problemkomponist, der in 'Probleemblad' kürzlich als "leerling van Meester (Hans) Johnher" vorgestellt wurde, sendet uns folgende Gedanken zur Problemerkunst

Banalität ist bereits im Alltag peinlich, aber in Kunst und Problemerkunst ist sie deprimierend und empörend.

Ein Problemkomponist kann sich nur einen vielversprechenden Namen erringen, wenn er unentwegt höchste Anforderungen an sich stellt.

Wer das Gebiet der Problemerkunst bereichern will, muß komponieren, nicht konstruieren.

Neues ist nur lebensfähig und anregend, wenn es dem unmittelbaren Anliegen entspringt.

Die Idee ist die Basis, der tragende Grund des Schachproblems. Wird ohne sie gebaut, entsteht ein unfundiertes, kraftloses Gebilde.

Technische Gewandtheit muß in den Dienst der zu gestaltenden Materie treten und darf sich nicht zu unbeliebter Routine verselbständigen.

Ein bedeutendes Problem kostet bedeutenden Einsatz.

Bei manchem Komponisten ist es schon so, daß Stunden erhöhten Lebensgefühls sein schachliches Schaffen köstlich befruchten.

Das gute Problemdiagramm spricht verständlich über alle Sprachgrenzen hinweg.

Wahres Lösen bedeutet nicht nur, den Schlüssel ermitteln, sondern auch das Problem wertgemäß einordnen und dessen Qualitäten sehen und benennen können.

Das vortreffliche Schachproblem ist eine wertvolle Herausforderung an den Geist, deren Annahme belohnt wird durch geistigen Genuß.

Der Komponist und sein Löser (der auch Komponist sein kann) sind sich ergänzende Partner, denn:

Wenn einem Komponisten nach vieler Mühe ein Meisterwerk gelungen ist, so empfindet er frohe Genugtuung. Aber Erfüllung wird ihm erst zuteil, wenn ein begabter Löser sich hinein versetzt, alle Tiefen und Schönheiten erkennt und bewußt genießt.

Gabriel Baumgartner, Zürich.

Der Rekordversuch von Rolf Trautner (s. Schwalbe Juni/Juli 1961 Seite 372) ist mißlungen. Der Autor gibt selbst eine kürzere Lösung um fünf Züge an: 1.Ke5 2.Kf5 3.Ke4 5.Kg3 6.Kf3! 9.Kh2!

12.Kf1 13.Ke1 17.Kc3 20.Ke6 24.Ke2 28.Ke5 32.Kc1 und weiter wie auf Seite 372 angegeben. — Auch G. Eichhorn hat sich mit der Aufgabe beschäftigt und sie mit 3.Kg4 4.Kg3 5.Kf2 6.Kf1! 10.Kg4! usw. (Matbild wie Absicht auf h5) in spätestens 50 Zügen gelöst. Er schreibt u.a. " . . . Ihre Aufforderung zur Prüfung war eine kleine Teufelei! , denn es war eine harte Arbeit, vor allem, wenn man sich verzählt! . . . Sollten 10 Punkte abfallen, stifte ich sie dem Löser mit der geringsten Punktzahl!"

Problemsammlungen

Wie mir Th. Steddel mitteilte, hat er eine Sammlung von Hilfsmatt-Aufgaben mit der Allumwandlung. Eine gleiche Sammlung hat auch Dr. J. Dohrn-Lüttgens in Arbeit. Es wäre begrüßenswert, wenn die Sammlung auch die anderen Problemgebiete erfassen würde.

Wie ich in Düsseldorf auf der Hauptversammlung der Schwalbe mitteilte, habe ich eine Sammlung von Viersteinern begonnen, in der alle Aufgabengattungen aufgenommen werden. Daneben besitze ich noch eine Sammlung von Selbstmatt-Miniaturen. Diese Sammlung hoffe ich in Kürze in einem Bändchen jedem zugänglich machen zu können. Da aber vermutlich bei weitem noch nicht alle Selbstmatt-Miniaturen in meiner Sammlung erfaßt sind, bitte ich um Ihre freundliche Unterstützung. Diagrammblätter können für die Mithilfe evtl. zur Verfügung gestellt werden.

Problemnoter

Nach einer Mitteilung von Jan Mortensen wird die von ihm und Walther Jørgensen geleitete dänische Problemzeitschrift "Problemnoter" wahrscheinlich Anfang 1962 ihr Erscheinen einstellen müssen. Es ist sehr zu bedauern, dass diese ausgezeichnete, mit viel Liebe redigierte und herausgegebene Problemzeitschrift nicht lebensfähig bleiben kann. Eine Hoffnung, doch noch eine skandinavische Problemzeitschrift zu besitzen, besteht für unsere dänischen Problemfreunde in einem evtl. möglichen Zusammenschluß mit der schwedischen Problemzeitschrift "Springaren"!

Ein schwieriges Hilfsmatt-Thema

Meine langjährigen Versuche, in einem Zugwechsel-Hilfsmatt-Vierzüger 2 verschiedene Figuren einen Rundlauf ausführen zu lassen, sind bisher alle gescheitert. Welcher Hilfsmatt-Spezialist versucht, dieses schwierige Thema darzustellen? Für die erste korrekte Darstellung stifte ich gern einen Schwalbenjahresbeitrag!

Abgeschlossen: Wegberg, 25.11.1961

Peter Kniest